



Op. 25. 16

16.









**Ein gesprech eynes
Evangelischen Christē mit
einem Lutherischē daryn der
Ergerlich wandel etlicher
die sich Lutherisch nen-
nen angezeigt vnd brü-
derlich gestrafft
wilt.**

Hans Sachß.
Ad. D. XXiiij.

Secunda Corinth. vi.
Laßt vns niemant yrgent ein erger-
nuß gebē auff das vnser ampt nicht
verlestert werd sonder yn allē dingē
laßt vns beweyßen wie die diener
Gottes.



O Kusz dich Got lieber bruder in
Christo. Peter. Got däck dir lieber brud Hans.
Wan gehestu das yst mir eyn selzamer gast ynn
meinem hawß. Hans. Wolauff gen predig mā
hat das erste gelewt vñ gib mir almit meyn buchlein wider
vō der Christlichē freyheit. Hastus aber deinem Schweer dcz
altē Romanistē gelesen. Peter. O nein. Hans. Wie so
hat er sich noch nit bekert. Peter. Ey ich hab yhn yetz am
Freitag acht tag gar aus der wiegē geworffen. Hans. War
mit. Peter. Ey da kam er vnuersehens zu mir da assen
wir eben an eynem schweynen praten o wie hub der man an
zufluchen vñ schelten sam hettē wir eynen ermort wie dann
alle Romanisten thund seyt her hat er kein wort zu mir ge
redt yst nye yn mein hawß komē. Hans. Ey ey du hast vns
recht daran than du weist das dein Schweer euangelischer
freyheit noch vnbericht yst. Peter. Wie ist dan fleisch essen
sund ich meyn du heuchlest rufft nit Christus das volck zu
yhm Mat. xv. vñ sprach. Höret zu vnd vernempts was zamm
munde eingeket das verunreinigt den mensche nit vñ Luc.
x. Wo yhz ynn ein Strat komet da esset was euch surgetragē
wirt vñ Johānis. viij. So euch der son frey macht so seyt yhz
recht frey. Vnd Paulus. ij. Corinth. iij. Wo der geist des Her
ren yst da ist freyheit. Vnd Rom. viij. Ich weiß vnd byns ge
wiß yn dez herre Jesu dcz an yhm selbs kein speiß vnrein ist
on dem der es far vnrein rechnet dem ysts vnreyn. Vnd zu
Tito. j. Den reynen yst alles reyn den vnreinen aber vñ vns
glaubigē ist alles vnrein wan vnrein ist beyde yhz syñ vñ ge
wissen vñ widder Roma. viij. Selig ist der der ihm kein ge
wissen macht vber dem das er annimpt. Lieber was sagstu
zu disen spruchē. Hans. Du hast war fleisch essen ist an
yhm selber kein sund seyt es von Got frey vñ vnuerbottē ist.
Paulus aber spricht. j. Cor. x. Ich habs zwar alles macht es
es ist aber nit alles nutzlich ich hab es alles macht es bessert
aber nit alles niemāt sich das sein ist sonder ein verlicher w
eyns andern

eins andern ist. Vnd j. Corinth. viii. Sehet zu/ das ewer frey-
heit nit werd zu eynem anstoß der schwachē. Vnd zu Rom.
xiiij. Den schwachē yn glauben nempt auff/ vñ verwirret dy
gewissen nicht/ eyner glawbt/ er mög allerley essen/ welcher
aber schwach ist der yffet nur krawt/ vñ weiter yn dem capit.
Es yst vil besser/ du essest keyn fleisch/ vñ drinckest kein wein/
aber das daran sych dein bruder stößet/ ergert/ oder schwach
wirt/ Hastu den glawben/ so hab yhu bey dir selb vor Gott.
Peter. Es stehet auch synwider. j. Cori. v. Warumb solt ich
mein freyheit lassen vrtailē/ von einer andern gewissen. Dan
so ichs mit dancksagüg nyß/ was solt ich dan verlestert wer-
den/ ob dez darüb ich danck. Hans. Paulus spricht yn reyt
hernach. Seyt vnansößig beydē Kriechen vñ den Judē/ vñ
der gemein Gottes/ gleich wie auch ich/ mich yederman/ ym
allerley gefellig mach/ vñ sach nit was mir/ sonder was vilē
zutreglich ist/ das sie selig werdē. Pe. Ich ker mich nichts
daran. Es steht Galatas. v. So bestet nun ym der freyheit/
darmit vns Christus gefreyet hat/ vñ laßt euch nicht wider/
umb yn dz knechtisch yoch verknupffen/ vñ Colloss. ij. Laßt
euch niemāt gewissen machē vber speiß vñ tranck/ vnd vber
erlich tag. Vnd weiter. Seyt yhr dan nun gestorben seyt mit
Chrō vō den menschliche sätzungē/ wz laßt yr euch dan fangē
mit sätzungē/ als wert ihr lebendig/ die da sagē/ du solt dz nit
anrurē/ du solt dz nit essen noch trinckē. Du solt dz nit anle-
gē. Vnd noch klerer. j. Corin. v. Alles dz auff dez fleischmarck
feyl yst/ das esset vñ forschet nicht zuerschonē der gewissen.
Hans. Lieber/ es volgt weiter yn reyt. j. Corinth. v. Wo
aber yemant wurd zu euch sagen. Dis ist gözen opffer (wie
dan auch vnser fleisch meiden/ gözen opffer ist/ welches wir
aus menschen gebot/ vñnd nicht aus Gottes gepot meiden)
Spricht Paulus. So esset nicht/ vñ verschonet der gewissen/
des/ der es anzücht. Vñnd Roma. xiiij. So aber dein bruder
vber deine speyß betrübt wirt/ so wandelst du schon nit nach
der lieb/ lieber verderb den nicht mit deyner speyß/ vmb wels-
ches willen Christus gestorben ist. Vnd. i. Cor. viii. Vnd wirt

also ob deynes erkenntnuß der schwach brüder vmbkommen/
vmb welches willen Christus gestorben ist. Wen yhr aber als
so sundigt an den brüder vnd schlacht yhr schwachs gewiss
sen so sundigt yhr an Christo. Darumb wenn die speiß mein
brüder ergert/wölt ich nit fleisch essen ewiglich/wie gefalle
dir diese sprüch von sant Paul: Peter Was ist vnser frey
heit nutz/wen wir yhr nit brauchen durffen. Hans Die ist
vns so vil nutz/das wir wissen das vns alle speiß vnshedlich
ist. Aber vmb der schwachē willē söln wirs meiden/wie Ro.
xv. Wir aber die wir starck seyn/sollen tragē d̄ schwachē ge
brechlichkeit/vñ nit ein gefallen an vns selber habē. Wan es
stehet i. Cor. v. Wer sich lest düncken er stehe/der schaw das
er nit fal. Es seint ewer (Hab ich sorg) vil die fleisch essen am
Freitag/aus freuel/furwitz oder wollust/vnd seint doch vñ
gegründt ym glawben/vñ werden auff die lezt wancken yn
yhrer gewissen. Nun spricht Paulus Roma. viii. Wer aber
darüber wanckē wirt/so er gessen hat/der ist verdampft/dan
es gehet nit aus dem glawben. Was aber nit aus dem glaw
ben gehet/dz ist sundt. Peter Ach lieber brüder Hans/wie
lang söln wir dan yn der Babilonischē gefencknuß ligē/an d̄
Römischen ketten/vñ vnser Christlichen freyheit mit dem
fleisch/vnd allen stucken nit frey gebrauchen. Hans Lie
ber brüder Peter/Hab gedult/ Paulus. ii. Thess. ii. spricht. Der
Herr wirt yhr erwurgen mit dem geist seynes munds/vñnd
wirt sein ein end machen. Darumb lieber brüder/laß dir mit
sapint mit/vñ vns allen benigē/das vnser gewissen frey vñ
vnterpunden ist zu sölichen menschlichen auffsatzen/der
seelen heyl betreffent/vñ last vns fort/sölche vnd der gleichē
pürd eusserlich mit vnsern mitbrüder williglich tragē/wie
andere Statut vñnd bürgerlich sytten/wie Galat. v. Eynes
trag des andern last/so werd yhr das gesatz Christi erfallen.
Peter. Ich hör wol/ich muß den altē weybern vñ mennern
zu lieb widder vnderscheit der speiß machen/die doch vonn
Christo verworffen seint. Mat. xv. Ein yezliche pflantz die
Got mein hymlicher vatter nit gepflantz hat/wirt außge
rewt.

rewr. Hans. Hör Paulam zu Römern am. viii. Das
reich Gottes yst nicht essen noch trincken / sonder gerechtige
keit / frid / vnd freude ym heiligen geyst. Vnd. i. Corinth. viii.
Essen wir / so werden wir nit besser. Essen wir nit / so werden
wir nit weniger. Tut so wir aber fleisch meiden zuerschonē
vnsers nechsten vnwissende bruders gewissen / als dan gebet
solchs meiden aus glawb vnd lieb / vnd yst Got gefellig / wela
ches Gott vor eyn gewel war. Peter. So hör ich wol / ich
muß widder eyn gleyßnerisch Romanist werden / vnd alle
ordnung vnd kramantz mit yhn halten. Hans. Also was
die on ergernuß deynes nechsten kanst vnderlassen magstu
woll thun / es ist allein on ergernus willen des nechste zu thū
derhalb die wie Paulus. i. Corinth. ix. Wiewoll ich frey byn
von yedermā / hab ich doch mich selbs zum knecht gemacht /
auff das ich yhr vil gewin / den Juden byn ich worden als eyn
Jude / den Heydē als eyn Heyd / den schwachē als ein schwacher
er / vnd byn yederman allerley worden. Vnd. ii. Corinth. xii.
Wer yst schwach / vnd ich werd nit schwach / vnd wer wirt
geergert / vnd ich brenne nicht. Also laß vns auch thun / nach
dez gebot Christi. Joānis. viii. Ein newe gebot gyb ich euch /
das yhr euch vnter eynander liebet wie ich euch geliebt hab /
darbey wirt yederman erkennen / das yr meine yungere seint.
Hörst du / die lieb ist die recht prob eines Christen / vnd nicht
das fleisch essen / wen das können hand vnd katzē auch wol.
Peter. Lieber es hylfft nichts an yhn / so wir yhr gleych
lang verschonen / sye werden nur erger vñ verstockter / darūb
gylt es gleych / man esses oder laß. Hans. Lieber bruder /
willtu yhr nicht verschonenn / so schon doch des Euangeli
vnd wort Gottes / welches durch ewer fleysch essen ver
lestert / vnd Ketzerey gescholten wirt / wann das fleisch
essenn / yst dem gemeyn mann schier der aller grōst anstoss
vnd Ergernuß an der Euangelischen leer. Gott erleucht
yhre blindtseyt mit seynem Götlichen wort / Es yst an yhn
erfüllt der spruch Pauli. ii. Tesselonich. ii. Darumb da sye
die lieb der warheyte nicht haben auffgenommen / das sye

selig wurden/ darüb wirt yhn Got kreffrig yrkumb senden/ das sye glawbē der lügen/ auff das gericht werden alle die der warheit nit glawbt habē. Peter Es ist leider war/ ich han wol nachpawen/ so eyner ein byssen fleisch am Freitag soll essen/ er nem yhm grosser gewissen darüb/ dan so er eynen vmb eer vñ gutt belüg/ oder betrug. Hans Ach lieber bruder/ so tha so wol/ vñ meyde fleisch essen/ od̄ thu es ye gar heymlich/ dz niemant geergert werd. Pe. Wolan/ ich wils thun/ ich hab es so weit nit besunnē/ dz in den weg schadē daraus folgē solt. Hans Wolan/ wol auff/ ich mein man lewt dz dritt an die predig. Peter. Es ist erst das and. Lieber mein Schweer kumpt/ redt yhn an des Enangeli halbē. Meister Ulrich. Got grüß euch yhr Lutherischē lewt. Hans. Habt danck/ yhr kumpt eben recht. Liebe meister Ulrich. Gehet mit vns an vnsere Predig. Meister Ulrich. Ich wolte ee/ das ewer prediger hyng/ er ist ein Ketzer. Hans. Ey lieber meister Ulrich wie so? Meister Ulr. Da sagt mein Eiden da wen er kumpt/ vnsere prediger sagt/ man darff nymer beten/ den heiligen dienē/ fastē/ beichten/ wallē/ Messhören/ Vigilg/ Seelmessen/ Jartag stifftē/ ablas lösen/ vñ sey kein gut werck zur seligkeit nutz/ vñ noch grober possen/ darnach sych dann mein Eyden mit seyn gesellē helt/ er weyß woll wz ich yetzūt mein. Hans. Ey Peter. Peter Du thust auch vnrecht daran/ du vñ dein gesellen/ fart mit solchen stuckē heraus/ dz vñ das sagt vnsere prediger/ vñ sagt doch nit vrsach da bey/ wie es euch der prediger hatt gesagt/ vñ stürzet die eynfeltigen lewt von der leer/ die verfluchen darnach die Christlichē prediger vñnd fliehen darnach söliche yhr predig/ daran sye den grundt möchten hören/ vñ verlestern dz heylig wort gottes vnwissend/ vñnd sprechend. Ist das die newe leer/ so will ich yn meinem altē glawbē bleibē. Wer ist schuldig daran/ allein yr vngeschöbleten knebel/ da aber deins gleichē werd mir kolt od̄ feind gilt mir gleich. Es ist ye not zusagē. Wā yr aber Christen werdt/ so handelt yhr Christlich/ vñnd saget den vnwissenden die tröstlichen wort von Christo/ die yhr von dem prediger gehöret

Diger gehört ketz nemlich das der tod Christi sey das eynig
werck vnser erlösung vnd wie der hymlich vatter Christo
allen gewalt hab geben ym hymel vñ auff erden den Christu
alleyn sollen wir hören was er heyst sollen wir thun was er
verbewt sollen wir lassen was er frey läst hab niemant
zuuerpieten wedder ym hymel noch auff erden bey der
seelen heyl. Vnd wenn yhs solches den leuten vor sagt das
möcht die hertzen der vnwissenden erweichē das sie darnach
auch an solche Predig kēnen vnd hören selbs den grundt
dardurch sye kēnen zu warer erkendnuß der warheit Got
tes. So viel dann dz ander menschē gesatz vnd gauckelwerck
selber zu poden. Meister Ulrich. Dar von hielt ich auch
meer wen man von gutten dingen sagt. Ich hör es aber von
den Lutherischen nicht vill es kumpt ye eyn ganzer Tisch
vol Lutherischer herein zu meinem Eyde vñ hört doch war
lich eynes kein gutt Christlich wort von yhn da heben sye an
Wunsch vñ pfaffen außzurichten es neme eyn handt nit eyn
stück brot von yhm vñ welcher baß mag der ist meister vna
der yhn Darüb lust mich yhs Lutherische weyse gar nicht.
Hans. Peter Peter Das yst widder die lieb des nechsten.
Mathei. vij. Alles das yhs wölē das euch die lewt thun dz
thun yhn auch synwidderumb. Man wölstu ye nicht dz mā
dich also außbleßniert wan sye sein so blindt armselig vnd
verstockt das man billicher mitleyden mit yhn het vñ gort
far sye bätt dan dz man yr schand laster vñ vngerechtigkeith
also außschreyt vnd tischmerlin darvon saget. Peter Ey
darffen syeß dan thun so müssen sieß von yhn sagen lassen es
yst ye die warheit. Hans Ob es recht sey hör Paulam zum
Römern am. ij. O mensch da kanst dich nit entschuldigen
wer du bist der da richtest dan warin du ein andern richtest
verdampst du dich selbst seytemall du eben das selb thust.
verstehe mit dem hertzen daryn du eyn andern richtest. Pe.
Lieber sye han vns lang am narren seyl vmbher gefürt wir
wollen sie widderumb mit solcher maß bezalen wie Apocaa
lip. xvij. Bezalt sye wider wie sye hat euch bezalt vñ machts

Yh̄ zweyfeltig nach yh̄ren wercken. Hans Es stehet aber
Mathei. v. Liebet ewer feindt/benedeyet dy euch maledicē/
thant woll den/die euch hassen/bittet für die euch beleydigē
vnd verfolgē. Vnd. i. Petri. ii. Entlich aber seyt besynnet/
mitleydig brüderlich/hertzlich/freuntlich. Vergeltet nit bö
ses mit bösem/nit scheltwort mit scheltwort/dar gegē benes
deyet zc. Peter Söln wir dann lachen darzu/so meynrē sie
vns were woll darmit/ich sych wol/es kumpt eyn neues ges
schrey vber das ander/wie man die Christen von des Euana
geli wegen stürmet fächt/verbrent/verdreibt/die landt ver
bewt yn dem Babilonischen Reich. Hans Lieber brüder/
das yst vns alles vor verkündt durch Christum/wie es gehē
wirt/lyße Mathei. v. Marci am. vii. Luce am. xxi. vñ Joan.
am. xv. da syndstu alle die verfolgūg/so dan yezunt anfächt
vber die Christen zugehen. Peter Es were aber schier bes
ser/wir schlägen mit feusten darein/nach lawt des spruchs
Apocal. xviii. mit welchem Kelch sy euch eingeschēckt hatt
(verstehe die Babilonische hur) schenckt yh̄ zweyfeltig ein/
vñ wie vil sye sych herlich gemacht/vnd geyl gewesen ist/so
vil schenckt yr qual vnd leyden ein. Hans O nein/es ste
het Dente. xxxii. Die rach ist mein sprucht d̄ Herz. Vnd Apo.
xiii. Wer vns gefencknus firt/der wirt vns gefencknus gehē
Vnd wer mit dem schwert tödet/der müs mit dem schwert
tödt werden. Vnd Mat. xxvi. Wer mit dem schwert siche
der wirt am schwert verderben. Also wirt sye der Herr woll
synden/wie. ii. Petri. ii. In yrem würgen werden sye erwürgt
werden/Darumb sey du zu fridt/vnd bleib yn deiner Christ
lichen gedult/Luce. vi. Wer dich auff eyn backē schlecht/dez
biet den andern auch dar/Vnd wer dir den mantel nimpt/
dez weer auch nit/das er dir den rock neme. Peter Wie
söln wir dann yh̄er versürische driegerey recht geben. Was
leyen/wd yr yh̄ vnder augen seyt/vnd sy die Euangelische
warheyt verlestern/da schweigt nit/sonder widderlegt yh̄n
yre menschē geschweg mit dez wort gottes/vñ hädlet nichts
wider sye mit rumor oder geschrey/wan dz ist vnrecht/vñ dez
gemeynen

gemeynen man gantz ergerlich. Peter Ey hat doch Chri-
stus auch selbs von dysen verfürischen wolffen verkündigt
vñ auch yn yhzem abwesen / nemlich Math. vii. vñ. xxviii. vñ
Marci. am. viii. Luce am. xvi. Da hat sant Paul von yhu
geschrieben. i. Corint. xv. vnd. ii. Cor. xi. Gallat. v. Ephe. iiii.
Philip. iiii. Colo. ii. ii. Thessa. ii. vnd. j. Thimoth. iiii. vnd. ii.
Timoth. ii. vnd der gleichen sant Peter. j. Petri. v. vñ. ii. Pe.
ii. vnd auch. i. Joannis. iiii. vnd. ij. Joan. j. Hans. Merck
das ist darumb wie stehet Roma. xv. Was vns fur geschrie-
ben ist / das ist vns zur leer geschriebē / auff das wir durch ge-
dult vnd trost der geschriffte hoffnung haben. Also seint wir
durch die heylig geschriffte gewarnet vor yhu / vñ yhzere verfür-
ung auff das wir vnser gewissen yhu nit vnterwerffen sollē
sonder eynig vñ allein dem vñwandelbaren wort Gottes.
Peter. Warumb schreyen dan vnser prediger der geistliche
falsche verfürische leer / gots dienst / gepot / vnd lebē also auff
der Cangel aus / Des gleichen Doctor Martin / mit vil sein
nachvolgern / schreyben vorgemelte stuck so oberflüssig vnter
die Christliche Gemeyn / yst es yhu recht / so ist es vns auch
recht. Hans Ja / solchs predigē vñ schreyben / geschicht auß
verpflichteter christlicher lieb / dem gemeinē vñwissenden ver-
fürten volck zu gut / auß das sye yhre gewissen loß machen
von den gemelten verfürern. Zu dem andern / den verfürern
zu gutt / ob Gott durch sein krefftig wort ein teyl niderschlag
wie Paulum vor Damasco Actum. ix. vñ aus wolffen des
teufels / schäfflin Christi machet / Wo aber sollich predigen
oder schreibē auß bösem gemüt / vñ nicht auß Christlicher lies-
be gehet / so ist es vnrecht vnd sund / wie nüt vñ not dz werck
an yhu selber ist / nach lawt des sprachs. i. Cor. viij. Wen ich
all mein hab den armen gebe / vñ ließ mein leib brennen / vnd
het der lieb ni ht / so were es mir nichts nutz. Hye bey ist woll
zubeforgen / wo yr kindter dem wein sitzt / vñ sehender münch
vnd Pfaffen / das es nit auß Christlicher liebe / sond auß vber-
mut / neidt / haß / od auß böser gewonheyt kam / welches nach
reden ym der schriffte verbotten ist / nemlich Ephe. iiii. Laß
B

Keyn faul geschwetz aus ewerm mund gehē-sonder was nutz
ist zur besserung das es nott thut- vñnd weiter. Alle bittere
keit-grym-zorn-geschrey-vñ lesterung-sey ferr von euch. Vñ
Tito.iii. Erinner sye-das sye niemant lestern-nicht hadern-
glindt sein- alle senfftmutigkeit beweysen gegē alle menschē.
Vñd. Petri.ii. So legt nun ab alle boßheyt-alle list- heuchle-
rey hasz-vñ alles affterreden- Peter Die kerer sich dans
noch nit daran-man syngt yhn süß oder bitter-die seynt vers-
stockt wie die phariseier. Hās. Sy so laß sy gehē wie die heidē
Matth.vviii. Wan yhr sye lang schender-yhn fluchet-yt es
niemant nutz-vñ ander lewt die bey euch syzen vñd hören-
die ergern sich daran-sprechen die Lutherische könnē nichts
dan die geistlichen schmeßē-vñ wöllen sie hawen vñd stechē-
wie kan dan etwas gutts hyndter yhn-vñ yhrer leer stecken-
Es ist teuffels leer mit yhn-vñ fliehen auch furbaß die Euā-
gelische leer-vñ bleiben yn yhren alten yhrthumb- das ist die
frucht ewers nachredens-Darumb willeu eyn warhafftiger
Christen seyn- so meid es vñ verschon ander lewt daran- Zu-
dē so wölt yhr al- die yhr euch Lutherisch nennet an den frus-
men man den Luther eynē deckmätel ewer vnshicklichkeit
suchen-vñ euch doch seyner leer nit gemeß halten. Dann ob-
woll Luther die Christlichen freyheit zu erledigung der ar-
men gefangen gewissen angezeigt-hat er doch danebē durch
seyne schrifften vñ predig menigklich gewarnet-wie er dann
noch fur vñnd fur thut sich vor dieglichen-ergerlichen-vñ-
christlichen handlungē zuhüten-vñ nit also dem Euangelio
vñ wort gottes zum nachteil mit der thatt zuschirmen-vñd
gleich den vnbesynten zurasen. Darumb yhr euch ym dysen
ewern vngeschickte handlungē des Christliche mans Doctor
Luthers-der es so gut Christlich vñ getrewlich meint-zu ey-
nem schandfleck nit billich gebraucht. Dan was Christliche
erbarm gemüts-wz gegründte glawbē vñ vertrawēs mögē
sich doch die behelffen-die mit außwendigen geperdē-als die
geistliche an yrem leib eer-vñ gut-zunersolgen-dem nechsten
mit fleisch essen-vñ andn ergerlich zusein-anfakē Christē zu
seyn-vñd da

feyn/vñ da zeygen dise frucht an. dz der baum gewißlich böß
vñ faul ist Mat. vij. Meister Ulrich Ja meister Hans/wā
yr etwan da werent/wan die Lutherischen bey einand seint/
vñ bringen eyne vnder sych/der nit Lutherisch ist/da horet
yhr wie sye der lewt verschonen/ya hynder sych/da halten sie
fastnacht mit yhm/vñ legen sych alle ober yhn/der muß yhr
Romanist/papist/gleißner/vñ werckheylig sein/vnd reden
yhm so spötlich vnd hönisch zu/dz er vnder yhnen sytz/wie
ein pfeiffer/d den dantz verderbt hat/vnd weiß nit yn welche
ecken er sehen sol. Hans O yhr groben rülzen/ewer hertz
solt euch frewen wo yhr anders recht Christen wert wo yhr
vnwissende lewt oberkempt/dz yr yhn das wort gottes (das
pfundt das euch gebē ist/Matth. xxv) brüderlich mitteilt/so
fart yr zu/vnd verspot sye. Peter Lieber sye verstehent so
gar nichts yn der schrift/vñ stellen sych so vngeschickt darzu
wie eyn hündt yn karrē/so muß mā yhn darzu helffen. Hans.
Ach neyn vmb Christus willē/verschonet der vnwissende vñ
schwache gewissen/wan sye haben des worts Gottes nit ge-
wont/yr Kuchen prediger habē sye nit darauff gewysen/sond
darvon/auff yre ertichte menschē werck/auch seint vnnutz vñ
spottwort yn der schrift verboten. Ephe. v. Schampere wort/
vñ narren reding/vñ scherz/vnd wz sych nit zur sach reimet
entschla dich. Vnd. ii. Timo. ij. Dz ungeistlose geschweiz ent-
schlage dich/dan es fodert vil zu einē gotlosen wesen/sond
wie Paulus Colo. iii. Laßt das wort gottes reichlich yn euch
wonē/yn aller weißheit/vnd leret vnder einander selbs. Pe-
Lieber es seint vil alter grawer mēner/die rünnē sych auch/
sye wissen dz Euangeli/aber sye legens nach yrem kopff aus/
vñ wen mans ym grundt fragt/so verstehē sye abē als vil ym
euāgeli als ein kawe ym bretspill/sol man yr nit spottē darzu/
vñ sie straffen. Hās. Hēz Paulū. i. Timo. v. Dē elteste schelt
nit/sonder erman yhn als ein vatter/die yungen als die brü-
der/die altem weyber als die mütter/die yungen als die
schwester. Werck/hie hastu die weyße/wie es als leyblich
vnd gottselig muß vnderwysen sein. Peter. Es seynt

Bii

Aber etlich de, strolcher darunder - die lauffen alle Kirchen
aus, vñ wollen Got den Himmel mit yhren wercken abkauffen,
vñ wen man yhn von den rechten gotdienst sagt - so lecken
sye hynden vñ vorn auff, vnd kan niemant mit yhnen naher
komen. Hans. Ey, du mußt yhn yren yrtthumb freuntlich
anzeigen, wie Gal. vi. Liebē brüder, so ein mensch yn eynem
laster begriffen wirt, so strafft yhn mit senfftmitigem geyst,
yhz, die yz geystlich seyt. Peter Ja, sye nemens nit an, vnd
sprechen, wir söln vns selber bey der nasen nemen. Hans.
Da kumpt herauf, von dem ich steets sage. Sie ergern sych
an ewerm rohen leben Peter Söllen wir dan eyn gleyßne,
risch leben führen, wie die Mönch? Hans. Neyn, sonder ein
leben wie die Christē, wie Paulus Roma. viii. Last vns er-
barlich wandlē als am liecht, nit yn fressen vñ sauffen, nicht
ynn kamern vñ geylheit, nicht ynn hadern vnd eyffern. Vnd
Ephē. iii. Ich erman euch lieben brüder, das yz wandelt wie
sychs gebürt ewerm beruff, daryn yhz beruffen seyt, mit aller
demut, senfftmut, vñ langmut, vnd vertrag eyner dem an-
dern yn der lieb, Vnd Paulus beschreibet die vrsach Phil. ij.
Thät alles on murrelung vnd verwirrang, auff das yz seyt
on dadel, vnd lautter vñ kinder Gottes, vnsträflich, mitten
vnder dem vnslachtigen vñ verkerten volck. Peter Sie
verachten aber die geschriffte, vñ wöllē yz alte gewonheit hat-
ten, sagt man yhn schwarz, so sagen sye weiß, sprechē, ob die
geschriffte ynn der Bibel alle war sey, vñ wenn man yhn mit
höchstem fleiß Christliche leer vor sagt, sprechen sy als bald,
hastu mein Genß nit gesehen, wer kan yhn dann schweigen
darzu? Hans Paulus schreibet. ii. Timothe. ii. Eyn knecht
des Herrn sol nit zentisch seyn, sonder vetterlich gegē yeder-
man, lernhaftig, der die bösen tragē kan, der mit senfftmut
strafft die widderspenstigen, ob yhn Gott der mall eyns buß
gebe, die warheit zuerkennen, Vnd. i. Petri. ii. das ist der will
Gottes, das yhz mit wolthun verstopffet die vnwissenheyt d
menschen, als die feeyen, vnd nicht, als hett yhz die freyheit
zu eynem deckel der sunden. Peter Lieber sye machens zu
grob, sye ge

grob / sye geben böse wort auß / vnd werffen mit ketzer köpff
fen vnder vns / vnd so wir hynwider nit byssen / so schreyen
sye fro / gewinnen / sie gewinnē / Darumb ist nott / das man
yhn den kolben auff den schilt leg. Hans O ho / wiltu Chris
stum bekennen vñ leeren / vnd magst nit böse wort leyde / wie
wöltstu dann streych / oder den todt leyden. Jerck Paulum
Rom. vii. Benedeyet die euch verfolgen / benedeiet vnd ma
ledeyet nicht / Vergeltet nit böses mit bösem / rechet euch selb
ber nit. Wie hörstu / das man aus Christlicher lieb / ynn aller
senffamut / on alle gallen handeln muß / sol es frucht bringen /
vnd nicht also grob mit den lewten faren / Es ist auch eyn
mercklich stuck / darmit man die lewt abwendet von der euā
gelischen leer / der etwan sunst vill herzu kernen / vnd die leer
annemen / aber den weg / gebirt es nur feyndtschafft / zu dem
wort gottes / der gleychen zu den / die yhm anhangen / heysen
sye ketzer / vnd das wort Gottes ketzerey / da seyt yhr allein
schuldig an mit ewerm fleisch essen / rumorn / dröen schenden /
vñ lestern der geistlichen / vnd puchen / vñ hadern / vnd ver
achten der eynfeltigen / das yhr vil vber euch außspeyen / wo
sye euch sehen / der gleichen vber ander frume Christē / die nit
wie yhr / sonder dem Euangeli Christi nachuolgen / vñ einen
Christlichen wandel führen / wie sychs gebürt. Peter Lieber
ist man vns feindt / das wissen wir vorhyn woll / vñ kennē sye
auch wol / wir seyn yhn auch nit gar holt / vñ wen sychs begeb
yn eynem abreitten / wir wölten gar schon reissen an einand.
Hans Alwe ist es vmb die zeit / so merck ich woll / es ist nar
vil geschreyß vnd wenig wollen vmb euch / hatt yhr die lieb
des nechste nit / von notē kent man euch nit fur yanger Chris
sti. Peter Wie so: Hans. Es stehet. i. Joan. iii. Wer nie
lieb hat seynen bruder / der bleibt ym todt / vñ wer seynen brus
der hasset / der ist ein todt schleger / Vnd Joan. iiii. So yemāt
spricht / er lieb Got / vñ hasset seynen bruder / der ist eyn lüge
ner / dan wer seinen bruder nit liebet / den er sycht / wie kan er
Got lieben den er nicht sycht. Darumb fürcht ich lieber brus
der Peter / so du mit deiner todt feindschafft dregst / yhr habē

den warhafftigen Christen glauben nicht/ den Got warcke/
Coloss.ii. Sonder yhr haben nur ein menschlichen gedachten
glawbē/ aus fleisch vnd blut. Deshalb auch/ al ewer gedächte
wort vnd werck seint fleisch vnd blut/ vnd seint euch selber
schedlich/ vnd vnnutz/ vnd ander leute ergerlich/ wen fleisch
lich gesynnet seyn/ ist ein feindschafft widder got/ spricht Pau
lus Roma.viii. Die aber der geist gottes dreybet/ das seint
die rechten kinder gottes Roma.viii. Peter Wie erkent
man sye aber. Hans Allein an der lieb/ wie Christus sagt
Joan.am.viii. In dem wirt man erkennen/ das yr meine yun
gere seynt/ so yhr eyneand lieb habt. Vnd.i. Joan.iii. Ir liebē/
last vns vnter einand lieb habē/ dā die lieb ist vō got/ vñ wer
lieb hat d ist vō got geborn/ vñ kēnet Got/ wer nit lieb hat/ d
kēnet Got nit/ wan got ist die lieb/ vñ wer yn der lieb bleybt/
der bleibt yn Got/ vnd got yn yhm. Derhalb mag ich wol zu
euch sagen/ wie Christus zu den Juden. Joan.viii. Wen yr aber
Abraams kinder weret/ so thäten yhr die werck Abrae. Also
auch yhr/ wenn yhr Euangelisch werent (wie yhr rüme) so
thäten yhr die werck des Euangeli/ wan das Euangelion ist
eyn wunsam frölich vnd lieblich botschafft vō Christo. Dar
umb wen yhr aus dem Euangeli geporn wert/ so verkündet
yhr das Euangeli ewern mitbrüder/ ynn Christo/ Holt selig/
vnd mit aller ersamkeit/ vnd füret eyne gotseligen wandel/
wie die Aposteln/ die so freuntlich gegen den leuten handlen
ten/ wie man yn yhren geschichten durch alle Capittel lyset.
Darumb lieber bruder Peter/ merck nur eben mein red vmb
Gottes willen vnd sag es deinen mitbrüder/ von mir/ wie
wol sye mich eyne heuchler vnd abtrinnigē heysen/ vnd haltē
werdē/ da ligt mir nit ein harbreyt an/ ich han ye die warheit
gesagt/ welche dann allmal veruolgt muß werden von den
gotlosen. Vnd wölt Gott das es alle die gehört hetten/ die
sich gut Lutherisch nennen/ vñ mocht yhr yr rām gelin
gen/ vnd erst eyne teyl leren recht Euangelisch Christen zu
werden. Meister Ulrich. Peter/ wie danckst dich/ wenn
meister Hans vber dich keme/ der köndt dich recht auff nesten
len/ es ist ye

nestelen/ es ist ye einmal war/ wenn yhr Lutherischen solche
züchtigen/ vnd vnergerlichen wandel füret/ so hett ewer leer
eyn bessers ansehen vor allen mensche/ die euch yetzunt Ketzer
nennen/ wurden euch Christen heysen. Die euch yetz flachē/
wurden euch loben. Die euch yetz vbel reden/ wurden euch
wol sprechen. Die euch yetzunt fliehē/ wurdē euch heymfuchē.
Vnd die euch yetzunt verachten/ wurden von euch lernen.
Aber mit dez fleisch essen/ rumorn pfaffen schenden/ hadern/
verspotten/ verachten/ vnd allem vnzüchtigē wandel/ habē
yhr Lutherischen der Euangelischen leer selber eyn grosse ver
achtüg gemacht. Hans. Es lygt leyder am tag/ Got vers
leich vns allen seinen geist zu leben nach seynem götliche wil
len. Man lewt dz drit/ wolauß gen Predig. Meister Ulrich
Wolan/ yhr han mich gleich lustig gemacht/ ich wil auch mit
euch an ewer Predig/ ob ich eyn gatter Christ möcht werden.
Hans. Das geb Got. Meister Ulrich. A A E N.

¶ Philippen. ij.

Lieben brüder/ ist nan vnder euch yrgent ein ermanung
yn Christo. Ist yrgent eyn trost d lieb/ Ist yrgent eyn gemeins
schafft des geists. Ist yrgent ein hertzlich lieb vnd barmher
zigkeit/ so erfüllet mein frewd/ das yhr eynes mits vnd syns
seyt/ gleiche liebe habt. Nichts thut durch zancē/ oder eyttel
eer/ sonder durch demut. Achtet euch vnder einander selbs/
eyner des andern obrister/ vnd eyn yetzlicher sehe nit auff dz
seyn/ sonder auff das des andern ist.

Handwritten text in a medieval script, likely Gothic or similar, arranged in approximately 15 lines. The text is mirrored across the page, suggesting it is bleed-through from the reverse side. The ink is dark and the script is dense and uniform.

Handwritten text in a medieval script, likely Gothic or similar, arranged in approximately 10 lines. The text is mirrored across the page, suggesting it is bleed-through from the reverse side. The ink is dark and the script is dense and uniform.



Jc 3318

(x227 2747)

nc

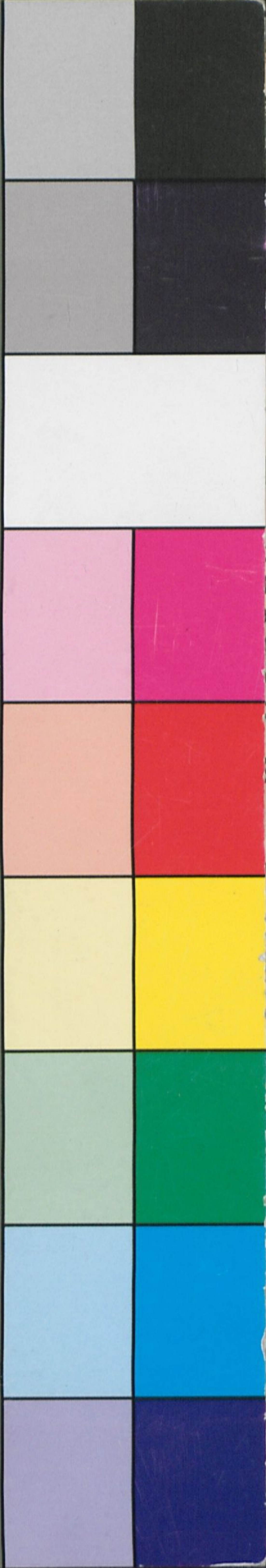


Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



ech eynes
Christe mit
hē/daryn der
del etlicher
erisch nen
t/vnd bras
estrafst.
Sachß.
XXiiiij.
zinth.vi.
yrgent ein erger
onser ampt nicht
der yn allē dingē
wie die diener